

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

23. Januar 1975

Generalkonsul G. P. Kynin besuchte Bereich Medizin



Generalkonsul Kynin hielt Vortrag an der KMU

UZ Der Generalkonsul der UdSSR in Leipzig, Genosse G. P. Kynin, hielt am Dienstagvormittag der vergangenen Woche den ersten Vortrag einer Veranstaltungsreihe unserer Karl-Marx-Universität aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfascismus. Zu dieser Eröffnungsversammlung hatten der Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler und die Vorsitzende des Kreisvorstandes der DSF der Universität, Prof. Dr. Jutta Seidel, eingeladen.

An der Veranstaltung nahmen ebenfalls Genosse Dr. Werner Martin, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Oberbürgermeister Dr. Karl-Heinz Müller und Willi Ambach, 1. Bezirkssekretär des DSF, teil. Generalkonsul Kynin betonte in seinem Vortrag die weithistorische Bedeutung der Zerstörung des Faschismus. Des weiteren behandelte der Referent Aspekte der sich zunehmend enger gestaltenden Freundschaftsbeziehungen und brüderlichen Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Sowjetunion. Vor Beginn der Veranstaltung besuchte Generalkonsul Kynin den Bereich Medizin. (Unser Foto oben zeigt die Begrüßung durch Generalkonsul Kynin und Ge-

nossen Gerhard Winkler, die ebenfalls am Rundgang durch den Bereich teilnahmen.) Während des Rundgangs führte Generalkonsul Kynin angeregte Gespräche mit dem Bereichsleiter, Genosse MR Prof. Dr. Köhler, und zahlreichen Mitarbeitern des Bereiches, die sich vornehmlich Fragen der kooperativen Beziehungen zur UdSSR und deren Weiterentwicklung widmeten. Im Verlauf des Rundgangs beschäftigte der Generalkonsul die Teilkobalt-Anlage und informierte sich über die Erfolge der hier beschäftigten Mitarbeiter. Sehr angetan äußerte sich Genosse Kynin über die guten Arbeits- und Lebensbedingungen in der HNO-Klinik. Auf dem Besuchsprogramm stand auch die Abteilung für Klinische Chemie und Labordiagnostik.



Generalkonsul Kynin (3. von rechts) läßt sich vom Leiter des Automatenlabors, Prof. Dr. Rötzsch, Teile der hochmodernen Anlage erklären. Genosse Kynin regte dabei einen Erfahrungsaustausch mit sowjetischen Wissenschaftlern an.

Mitgliederversammlung der GO Journalistik zur Auswertung der 13. Tagung des ZK der SED



Genosse Heinz Geggel, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Propaganda, während seines Referats über die 13. Tagung und die sich daraus für den Journalismus ergebenden Aufgaben. Im Anschluß an das mit großem Interesse aufgenommene Referat beantwortete Genosse Heinz Geggel zahlreiche Fragen der Journalistik-Wissenschaftler und -Studenten.

Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung deutlicher machen

Heinz Geggel, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Propaganda, referierte über die 13. Tagung und die Aufgaben, die sich für den sozialistischen Journalismus ergeben

UZ Zu einer Gesamtmitgliederversammlung der SED-Grundorganisation an der Sektion Journalistik fanden sich am Montag der vergangenen Woche die Genossen dieser Sektion im großen Hörsaal der Physiologie in der Liebermannstraße zusammen. Herzlich begrüßter Guest und Referent der Versammlung war Genosse Heinz Geggel, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Agitation des Zentralkomitees. Als Guest wurde ebenfalls Genosse Dr. Gerda Strauß, Sekretär der SED-Kreisleitung, von den Genossen der Sektion Journalistik begrüßt. Auf der Tagesordnung der Versammlung stand die weitere Auswertung der 13. Tagung des ZK.

Über dieses gewichtige Thema referierte Genosse Heinz Geggel. Er untersuchte die Ursache für das große Echo, das die 13. Tagung bei den Werktätern unseres Landes findet, und bezeichnete das intensive

und tiefgründige Studium der 13. Tagung als eine vorrangige Aufgabe jedes Genossen. Dies vor allem deshalb, da sich aus dem gründlichen Studium konkrete Schlüssefolgerungen auch für die eigene Arbeit innerhalb der Parteiorganisation der Sektion Journalistik ziehen lassen. In diesem Zusammenhang ging der Referent auf die anspruchsvollen Aufgaben des sozialistischen Journalismus bei der weiteren Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ein. Es gilt, so führte Heinz Geggel aus, den Stolz der Bürger auf ihr sozialistisches Vaterland zu erhöhen, und ihre Verbundenheit zum Arbeiter- und Bauern-Staat zu vertiefen. Die Erhöhung der Massenverbündenheit der Partei sei „ein sicheres Unterland der jetzigen und aller künftigen Erfolge“. Daran hat der sozialistische Journalismus einen hervorragenden Anteil.

Aus den vom Genossen Erich Honecker im Bericht des Politbüros

an das ZK genannten Aufgaben der Massenmedien, die die weitere Erhöhung der Überzeugungskraft der Journalistischen Arbeit erfordern, ergeben sich auch große Aufgaben für die Wissenschaftler und Studenten der Sektion Journalistik, für die Lehre und Forschung und die künftige Meisterung der Praxis durch die Studenten.

Genosse Heinz Geggel bewies als zunehmende Aufgabe unseres Journalismus „die wissenschaftlichen Voraussetzungen der sozialistischen Gesellschaftsordnung verständlich zu machen“. Das gelte für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und demzufolge auch für die Wirtschaftspolitik, wo es darauf ankommt die volkswirtschaftlichen Bedingungen für die Höchstleistungen unserer Werkstätten – besonders im 30. Jahr der Befreiung vom Faschismus – weiterhin zielfestig zu schaffen und zu sichern.

Erlebbare Freundschaft

Von Rolf Hommel, FDJ-KL

Gegenwärtig werden an der FDJ-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität die Tage der Freundschaft zwischen dem Leistungskomitee und der FDJ durchgeführt. Auf vielen Veranstaltungen erörtern Komsozien und FDJler Fragen der gemeinsamen Arbeit, tauschen gesammelte Erfahrungen aus, machen sich mit der Kultur des befriedeten Landes besser vertraut und tragen somit zu einer ständig enger werdenden Zusammenarbeit zwischen Komsozien und FDJ an unserer Universität bei.

A us der Vielzahl der Aktivitäten seien hier nur einige aufgeführt. So führt die Grundorganisation „Hans Eisler“ gemeinsam mit der GST-Grundorganisation und Komsozien eine Sportveranstaltung mit wehrsportlichen Wettkämpfen und der Absolvierung der Freundschaftsmäle durch. An der GO Wirtschaftswissenschaften treffen sich sowjetische Studenten mit ihren DDR-Kommilitonen, um über Erfahrungen aus der FDJ- bzw. Komsozialarbeit und aus den Interbrigaden zu berichten. Einige Grundorganisationen führen Clubveranstaltungen durch, auf denen die weitere Auswertung der Materialien des 17. Komsozialkongresses – wie z. B. in den Grundorganisationen „Edwin Hoernle“ und „Friedrich Wolf“ – im Mittelpunkt steht und wo gleichzeitig Erfahrungen über die schöpferische Anwendung von Leninschen Komsozialen ausgetauscht werden. Höhepunkt all dieser Aktivitäten ist die Veranstaltung im „Internationalen Club der Freundschaft“, die unter dem Motto steht „Die feine Freundschaft zwischen dem Leninschen Komsozial und der FDJ“. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die neuen Freundschaftsverträge zwischen den FDJ-Grundorganisationen Chemie, Geschichte, Kulturschafften und Germanistik und dem zweiten bis vierten Studienjahr des Komsozial unterzeichnet.

All diese Aktivitäten sind Bestandteil einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen der FDJ-Kreisleitung und dem Komsozialkomitee zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus und sind gleichzeitig Ausdruck für die ständig ender werdenden Beziehungen zwischen den FDJ-Studenten und den Komsozialen, für die sich kontinuierlich vertiefende Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR.

Gegen der Thälmannsche Devise, daß das Verhältnis zur Sowjetunion wichtigster Prüfstein für das Denken und Handeln eines Sozialisten ist, richten wir unsere Anstrengungen darauf aus, mit unseren Aktivitäten zielfestig und konsequent zur weiteren Festigung und Vertiefung dieser Freundschaft beizutragen. Diese Freundschaft für jeden FDJler erlaubt zu machen.

Vielen FDJler beweisen ihre gefestigte Stellung zum reinen Sozialismus und seiner führenden Kraft – der Sowjetunion – u. a. mit ihrer Bewirtschaftserklärung am Bau der Druscha-Trasse mitzuwirken oder in die Interbrigaden zu fahren. Einen konkreten Beitrag leisten bedeutet aber vor allem, unsere Kraft – im Sinne des 13. Plenums – für die bestmöglichste Absolvierung der Studienarbeiten einzusetzen, also die FDJ-Freundschaftszeit für Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung mit Leben zu füllen, um so mit guten Ergebnissen das III. Festival der Freundschaft in Halle vorzubereiten.

Sie lesen:

3

Aufruf zum Kulturwettstreit

4

Student und Territorium

5

Bildungsprivileg wurde gebrochen

6

Schule der Gruppenleiter

Z gl 10459